



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Neun-Tägige Andacht Zu dem Heiligen Stanislaos Koska Auß der Gesellschaft Jesu

Smackers, Theodor

Cöllen, 1727

Gebett zu dem H. Stanislaos von allen Gefahren und Ubelen erledigt zu werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54843](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54843)

Des H. Stanislai Koskæ. 135
Pater und Ave, und 10. Gloria Patri zur
Gedächtnuß dieser 10. Monathen / in
welchen der heilige zu Rom in dem No-
vitiat gewohnt hat.

Gebett.

Von allerley Kranckheiten /
Gefahren / und Ubeln des Leibs
so wohl als der Seelen erlediget
zu werden.

Almächtiger ewiger Gott / der du
durch die treue Fürbitt deines H.
Stanislai zu tausentmahl den an Leib und
Seel betrangten armen Menschen bey-
gestanden / die Angsthaftigkeit des Ge-
wissen geheiteret / truckene und Trostlo-
sigkeit in dem Gebett gemildert / und die
Verwirrung des Gemüths in ein himm-
liche Süßigkeit und Trost verändert /
den nachgelassenen Eifer in dem Dienst
Gottes angefeischet / die Beständigkeit
in dem Guten verleihet. Todts / Feurß /
Pest / und Kriegs-Gefahren / von gan-
zen Ländern und Städten abgewendet /
bald alle erdenckliche / und unzahlbare
Kranckheiten geheilet / und denen Tod-
ten selbst das zeitliche Leben auß deiner
grundloser Barmherzigkeit wiederge-
ben.

ben. Der du nit wilt den Untergang
des Sünders / verleih mir deine göttliche
Gnad / und die grosse Verdienst deines
so lieben Dieners Stanislai willen /
daß ich mit Trost meines Herzens / in
stäter Bereung meiner Sünden / und so
viel es zu deiner göttlichen Ehr ist / zeitlich-
und leiblichen Wohlfahrt dir allzeit
dienen möge. Erhalte mich von allen
Sünden / innerlichen Beschwerden / und
Kranckheiten / und erlöse mich absonderlich
von diesen N. N. Ubelen / verleih
mir diese Gnad N. N.

I I.

Von der Weiß und Manier /
wie man mit Andacht dem S.
Mess-Opffer beywohnen
solle.

S. Auf wie vielerley Weiß und Manier
kann man die heilige Mess
mit Andacht hören?

A. Ahier gib ich dreyerley Manier /
die ich auff unterschiedlich: Tag der neun-
tägigen Andacht beysetze. Heut ist die
erste Weiß / und bestehet in vier Tugends
Übungen / welche übereins kommen mit
denen 4. Opffer / so in dem alten Testa-
ment

ment von Gott voraeschrieben waren. Das erste ware ein Verlöbhn-Opffer zu Erhaltung der Nachlassung der Sünden/ das andere ware angesehen zur Anbettung Gottes/ das dritte allerley Gnaden von Gott zu begehren/ das vierte zur Dancksagung der von Gott empfangener Gutthaten. In dem neuen Testament haben wir nur ein Opffer / aber dieses Opffer flecket uns für alle/ und ist unendlich mehr werth / als alle Opffer des Mosaischen Gesäß. Nach der Einsetzung Jesu Christi und der Messung der Kirchen muß dieses Opffer zu diesen vorgesezten vier Zweck aufgeopfert werden / dieses geschieht durch die erste Weis und Manier die heilige Mess mit Andacht zu hören / sie fangt an von der Übung der Demuth / der Reu und Reud/ alsdan erweckt man unterthänigste Andettung der göttlichen Herrlichkeit und Majestät / gleich darauff folget / was man begehren wilt / leglich die Dancksagung.

F. Was hat die erste Weis für Beschaffenheiten?

A. Diese Weis ist ganz glatt / und ein-

einfältig / hat nit so grosse Unzahlbar der
 Gebetter / so mit den Worten / und Wer-
 ken des Priesters ähnlich seynd / sie hat
 zum wenigsten dieses / daß man nit so
 viel denen Zerstreungen und Unruh un-
 terworfen ist / welche schier unmeidens-
 lich seynd / wan man denen Priesteren
 in allen Gebetteren und Ceremonien wilt
 nachahmen / indeme die Gebetter / so in
 dem Buch getruckt / bisweilen zu lang /
 bisweilen zu kurz seynd / welches ge-
 schicht / wan ein Priester beynd in Aus-
 sprechung der Wort und Beobachtung
 der Ceremonien / der andere aber lang-
 samb ist. Diese Unbequemlichkeit und
 gar zu sorgfältige Aufmerksamkeit hem-
 met in etwas die Andacht / sonderbahr
 wan man unter wählender Zeit gar auff
 alle Wort und Ceremonien des Priesters
 mercken wilt / ein anders wäre es / wan
 man die Ceremonien gleichsam außwen-
 dig wüßte / und die Gebetter darbey be-
 trachtete. So ist es besser / sonderbahr
 bey denen anfangenten / daß man nur ei-
 nen Theil / aber langsam / und mit Be-
 dachtsamkeit verrichte. Wan die Zeit
 zu kurz wäre / so kan man die austendi-
 ge

Des H. Stanislai Koskz. 139
ge Gebetter auff die andere Meß / oder
aber auff den morgigen Tag sparen.

F. Was haltet in sich die andere
Weiß / Meß zu hören ?

A. Die andere Weiß ist länger und
weitsichtiger / als die erste / und wird
insgemein bey dem hohen Ampt ge-
braucht. Doch kan man es bey der still-
len Meß gebrauchen / wie oben gesagt
worden / wan man nemlich alle Ceremo-
nien und Gebetter gleichsam außwendig
weiß / und der Priester so laut bettet / daß
man nach ihme sprechen kan.

F. Was halt die dritte Weiß in sich ?

A. Sie ist ganz kurz / und
zeiget / wie man der Meß / so für die Ab-
gestorbene gelesen werden / beywohnen
soll. Alle diese drey Weisen werden in
der Neuntägigen Andacht außgeführt:
Man kan aber dieselbe auch sonst brau-
chen.

* *
*

S. E